

Maria Krüger – Kommunistin und Pädagogin mit Herz und Humor

73

SPD

Maria Krüger wird am 17.10.1907 in Gotha geboren und stirbt am 07.01.1987 in Bremen. Ihr facettenreiches, teils widersprüchliches Leben auf dieser knappen Seite darzustellen ist für mich keine leichte Aufgabe. Ich lernte sie 1984 im Rahmen des bei der Universität angesiedelten Projektes »Bremer Arbeiterveteranen« als



Maria Krüger, 1947

immer humorvolle, klug argumentierende und leidenschaftliche Kommunistin kennen. Eine Frau mit großem Herz, die sich als Erzieherin und Sonderpädagogin in ihrem Berufsalltag und auch als sie schon Rentnerin war für behinderte Kinder und Jugendliche engagierte. »Sie war eine tolle Frau und eine großartige Pädagogin«, so erzählte es mir Henning Scherf. Ursprünglich wollte sie gerne Ärztin werden, doch ihr Vater – Gustav Fraedrich, Pastor in Bremen – Horn – verweigerte ihr das teure Medizinstudium, weil ihre drei Brüder ein Studium aufnehmen sollten. Maria Krüger – seit 1931 Mitglied der KPD – leistete von Beginn an Widerstand. Sie wurde von 1942 bis 1943 durch die Nazis verhaftet und wurde in das Konzentrationslager Fuhlsbüttel verbracht.

Sie fand wohl auch deshalb bei Menschen außerhalb ihrer Partei Zuspruch, weil sie ein wenig mehr als üblich über den Tellerrand der dogmatischen Linientreue der KPD in den fünfziger Jahren und der seit 1968 wieder zugelassenen DKP hinauschaute. Dies hing auch mit persönlichen Erfahrungen zusammen. Ihr erster Mann der Jurist und Bildhauer Klaus Bücking wurde bereits 1933 verhaftet und in das KZ Mißler eingesperrt, weil er Mitglied der KPD war. Klaus Bücking musste während der Nazizeit über acht Jahre Haft in verschiedenen Gefängnissen erleiden. Maria ließ sich 1944 von ihm scheiden, weil er angeblich während der Haft Nazi geworden war. Diese offensichtlich falsche Darstellung ist den Direktiven aus Moskau und Ostberlin geschuldet, von der auch die Bremer KPD und die spätere DKP beeinflusst war. Maria Krüger blieb mit ihrem ersten Mann auch nach ihrer Scheidung freundschaftlich verbunden. Von 1951 bis 1956 war sie für die KPD Mitglied der Bremischen Bürgerschaft und konnte dies bis 1959 auch trotz des KPD – Verbots in der Stadtbürgerschaft bleiben.